

Choreinsatz an Weihnachten 2019

Nach intensiver Probearbeit war es am Weihnachtsmorgen um 09.00 Uhr soweit: Zusammen mit den adhoc-Orchester – fast zur Hälfte Mitglieder der Familie Weber – starteten wir zum Einsingen, was ganz ordentlich tönte. Nachdem auch der Ablauf vorlag und die letzten Unklarheiten über die zu singenden Strophen beseitigt waren, harrten wir auf den Aufmarsch der Zuhörer: zuerst nur zögerlich, aber bis auf die (wie immer) leere vorderste Reihe, war die Kirche zu Beginn des Gottesdienstes gut besetzt. Der Chor machte noch vor der Begrüssung den Auftakt mit dem ersten Rutter-Lied **«Schau auf die Welt»**, nach dem schon die ersten Hände zum Applaus ansetzen wollten. Nach Begrüssung und Gebet von Pfr. Michael Brunner folgte das erste Gemeindelied **«Fröhlich soll mein Herze springen»**, von dem der Chor die erste Strophe allein sang. Wie viele Zuhörer dann ab der zweiten Strophe wirklich mitsangen, liess sich aus den hinteren Chorreihen nicht ausmachen, wir bemühten uns aber, das Volumen nicht absinken zu lassen. Nach der ersten Lesung durch Tatjana Stöcklin aus Jesaja 52 kam bereits das zweite Rutterlied **«Candlelight»** an die Reihe, der Höhepunkt unseres Auftritts, wie Jasmine betont hatte. Bis auf den Tenoreinsatz bei der 3. Strophe gelang uns dieses von wechselnden Harmonien bestimmte, nicht ganz einfache Stück recht gut. Ob der englische Text verstanden wurde, bleibe dahingestellt (auch deutsche Texte kommen nicht immer bis zu den Zuhörern, aber wichtiger ist schliesslich die Melodie). Beide Rutter-Stücke haben uns sehr gefallen, obwohl sie viel Probearbeit kosteten (ausser dem Sopran natürlich).

Dann folgte die zweite Lesung aus dem Neuen Testament, wiederum von Tatjana klar und deutlich vorgetragen. Allerdings nicht die erwartete Version aus Lukas, sondern aus dem 1. Kapitel des Johannesevangeliums, das eher «philosophisch» beginnt mit dem Satz «Am Anfang war das Wort», das sich auf die Schöpfung bezieht und erst später mit der Aussage «Und das Wort wurde Fleisch» auf Weihnachten verweist. Michael Brunner hatte schon im Lesetext das «Wort» mit dem Begriff «Logos» ergänzt und versuchte dies in seiner Predigt als das Programm oder Schema von Gottes Schöpfungsgedanken zu erklären: Jedes Ding folge einem bestimmten Muster, doch interessant seien vor allem die Abweichungen, die Variationen. Diese machten den individuellen Charakter von etwas oder jemandem aus, dürften aber nicht zu weit von der Norm abweichen. Er verdeutlichte dies am Beispiel einer krummen Nase einer bekannten Künstlerin, die sie korrigieren liess, dadurch aber ihre Besonderheit verlor. Das zweite Beispiel bezog sich auf die zu Weihnachten angelaufene neue Star-Wars-Serie, das einem Filmbanausen wie mir natürlich nichts erklären konnte. Als Trost bewegten sich immerhin unsere Liedtexte um das gewohnte Weihnachtsbild, das aber an Heilig Abend auch von Pfr. Stefan Berg kritisch hinterfragt worden war. Die zur Verkaufsförderung benutzte Idylle mit Tannenbaum, feinem Essen und Geschenken im trauten Familienkreis stimme leider für viele Leute heute nicht mehr. Verdrängt vielleicht Baby Yoda demnächst das Jesuskind?

Den Abschluss unseres Chorauftritts machten zu Ehren der anwendenden Gäste aus den USA (Schwester von Jasmine und Angehörige) die beiden englischen Lieder **«Hark, the Herald Angels Sing»** und **«The First Noel»** (eigentlich ursprünglich französisch), denen das Abendmahl folgte. Nach dem Segen folgte dann noch das fast unvermeidliche **«Oh, Du Fröhliche»**. Damit verabschiedete sich der Chor und freut sich auf weitere Höhepunkte im Neuen Jahr. Danke Jasmine für Deinen unermüdlichen Einsatz, Deine Geduld und vor allem für Dein unerschütterliches Gottvertrauen, dass unsere Einsätze auch gelingen.

Robi Wirz

25.12.2019

